

# Gelernte Fachkräfte im Beruf

---

*Analysen zu ausbildungsadäquater Beschäftigung in 21 Ausbildungsberufen auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012*

Anja Hall, Philipp Martin

Die Mehrzahl der Jugendlichen eines Altersjahrgangs lernt heute einen der rund 350 Berufe im dualen System der Berufsausbildung. Aufgrund der Übernahmehandlungen durch den Ausbildungsbetrieb in Deutschland ist der Übergang ins Erwerbsleben relativ reibungslos. Beim Berufseinstieg werden die Chancen auf eine ausbildungsadäquate Beschäftigung daher in erster Linie durch das Übernahmeverhalten der Betriebe bestimmt. Ob eine duale Ausbildung auch eine ausbildungsadäquate Erwerbstätigkeit ermöglicht, hängt hingegen stark vom erlernten Beruf ab. Differenzen zwischen verschiedenen Berufen und deren Marktverwertbarkeit zeigen sich meist erst, wenn über die Erstplatzierung am Arbeitsmarkt hinausblickt wird.

## **Verwertung beruflicher Qualifikationen**

Bei der Analyse ausbildungsadäquater Erwerbstätigkeit sind zwei verschiedene Dimensionen zu unterscheiden: Niveauadäquanz (vertikale Dimension) rekurriert auf die Entsprechung zwischen dem Qualifikationsniveau der Ausbildung und dem Anforderungsniveau der Tätigkeit. Die Entlohnung auf einfachen Arbeitsplätzen ist im Schnitt deutlich geringer als auf qualifizierten Arbeitsplätzen. Fachadäquanz (horizontale Dimension) bezieht sich auf die inhaltliche Übereinstimmung zwischen erlerntem und ausgeübtem Beruf. Dabei sind partielle Wechsel in Tätigkeiten, die mit dem Ausbildungsberuf verwandt sind, von vollständigen Berufswechseln zu unterscheiden. Denn den rund 300 dualen Ausbildungsberufen in Deutschland stehen rund 30.000 Erwerbsberufe gegenüber, die einen mehr oder weniger hohen Verwandtschaftsgrad aufweisen (zur Problematik eines Kennziffernvergleichs vgl. Hall 2007a).<sup>1</sup> Berufliche Wechsel müssen daher nicht notwendigerweise mit einer Entwertung bisher erworbener Qualifikationen oder gar mit einem beruflichen Abstieg einhergehen.

---

<sup>1</sup> Eine Ausbildung zur Bürokauffrau (Berufsgruppe 78) ermöglicht z.B. ein breites Spektrum an kaufmännischen Erwerbsberufen, die über verschiedene Berufsgruppen (Berufsgruppen 66, 67, 68, 69 etc.) gestreut sind und auf Basis des Kennziffernvergleichs als Berufswechsel deklariert werden würden, auch wenn dieser vom Befragten evtl. gar nicht als Berufswechsel

Interessant ist es, den beruflichen Verbleib von unterschiedlich ausgebildeten Fachkräften zu verfolgen. Wie positionieren sich die einzelnen Ausbildungsberufe im Verhältnis zueinander und zu den Durchschnittswerten?

Im Papier sollen vier Fragen für stark besetzte Ausbildungsberufe beantwortet werden:

- Welche Erwerbstätigkeiten werden von Erwerbstägigen mit diesem Ausbildungsberuf ausgeübt?
- Wie oft wird der erlernte Beruf vollständig gewechselt, und welchen Stellenwert haben berufliche Wechsel in verwandte Berufe?
- Wie häufig sind Erwerbstäige mit diesem Ausbildungsberuf unterhalb ihres Qualifikationsniveaus beschäftigt?
- Und welche Anforderungen an Schlüsselqualifikationen werden in der Erwerbstätigkeit an diese Fachkräfte gestellt?

Die hier verwendete BIBB/BAuA-Erwerbstägtenbefragung 2012 ist eine aktuelle und repräsentative Datenquelle, die geeignete Indikatoren zur Messung von Ausbildungsdäquanz enthält, die Fachrichtung des erlernten Berufs erfasst und eine ausreichende Fallzahl für berufliche Differenzierungen bereitstellt.

### **BIBB/BAuA-Erwerbstägtenbefragung 2012**

Die BIBB/BAuA-Erwerbstägtenbefragung 2012 ist eine telefonische, computerunterstützte Repräsentativbefragung von 20.000 Erwerbstägigen in Deutschland, die gemeinsam vom BIBB und der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) durchgeführt wurde. Befragt wurden Erwerbstäigte ab 15 Jahren (ohne Auszubildende). Als Erwerbstätigkeit gilt eine bezahlte Tätigkeit von mindestens zehn Stunden pro Woche (Kernerwerbstäigte). Im Fokus der Erhebung stehen die Themen „Beruf und Arbeit im Wandel“ sowie „Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen“.

---

empfunden wird. Ein empirisch ermittelter Berufskennziffernwechsel muss daher nicht immer mit einem Berufswechsel einhergehen.

## Ausbildungsberufe im Vergleich

In der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 wurden alle abgeschlossenen Ausbildungsabschlüsse in bis zu fünf Schleifen erfasst. Daraus wurde der höchste Berufsabschluss generiert, wobei im Falle von Mehrfachausbildungen auf der gleichen Ebene der letzte Abschluss maßgeblich war. Zur Erfassung des erlernten Berufs wurde gefragt: „Bitte nennen Sie mir die genaue Fach- oder Berufsbezeichnung dieser Ausbildung. Wenn möglich, bitte die Fach- oder Berufsbezeichnung, die im Ausbildungszeugnis oder –vertrag angegeben ist“. Da grundsätzlich die angegebene Berufsbezeichnung auch vercodet wurde, kommt es vor, dass ein Berufscode zugewiesen wurde, den es zwar als Erwerbsberuf gibt, nicht aber als Ausbildungsberuf (Bsp. Herrenfriseur/-in). Bei der Zuordnung von Ausbildungsberufen zur Klassifizierung der Berufe von 1992 ist weiterhin zu beachten, dass ein Teil der von den Befragten erlernten Berufe heute bereits aufgehoben sind oder es Nachfolgeberufe gibt, z.T. mit anderen Berufskennziffern.

### Klassifizierung der Berufe von 1992

In der Klassifizierung der Berufe von 1992 des Statistischen Bundesamtes werden Berufe zusammengefasst, die nach dem Wesen ihrer Berufsaufgabe und Tätigkeit gleichartig sind. Die Systematik unterscheidet 88 Berufsgruppen (Zweisteller), 369 Berufsordnungen (Dreisteller) und 2287 Berufsklassen (Viersteller). Die staatlich anerkannten Ausbildungsberufe sind in der Klassifizierung der Berufe von 1992 des Statistischen Bundesamtes auf der Ebene der Berufsklassen eingeordnet, da es keine eigene Bildungssystematik in Deutschland gibt.

In den folgenden Analysen werden Berufsausbildungen im dualen System der Berufsausbildung (höchster Abschluss) betrachtet. 21 der 25 am stärksten besetzten dualen Ausbildungsberufe auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12) im Berichtsjahr 2011 (BIBB 2013) finden sich mit einer mehr oder weniger stark veränderter Reihenfolge auch in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 wieder. Dies ist erstaunlich, bedenkt man, dass es sich bei der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung um eine Stichprobe über alle Altersgruppen handelt; die Ausbildung wurde im Schnitt 1989 abgeschlossen und die Befragten sind im Schnitt

43 Jahre alt. Tabelle 1 listet die stark besetzten Berufe und die dazugehörige Berufskennziffer sortiert nach Frauen-, Männer- und Mischberufen auf.<sup>2</sup>

**Tabelle 1: Stark besetzte duale Ausbildungsberufe (höchster Abschuss) in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012**

KlB 1992	Männerberufe
2700	Industriemechaniker/-in <sup>1</sup>
2810	Kraftfahrzeugmechaniker/-in <sup>2</sup>
3100	Elektroniker/-in <sup>3</sup>
2649	Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik <sup>4</sup>
5110	Maler/-in und Lackierer/-in <sup>5</sup>
2540	Metallbauer <sup>6</sup>
5010	Tischler/-in
3161	Industrieelektroniker/-in <sup>7</sup>

<sup>1</sup> inkl. Vorgänger: Industriemechaniker/-in FR: Betriebstechnik; Maschinen- und Systemtechnik; Produktionstechnik (BO 273, 274, 276)

<sup>2</sup> Aktuelle Bezeichnung der BK 2810: Kraftfahrzeugmechatroniker/-in

<sup>3</sup> inkl. Vorgänger: Elektroinstallateur/-in, Fernmeldeanlagenelektroniker/-in (BO 312)

<sup>4</sup> inkl. Vorgänger: Anlagenmechaniker/-in Versorgungstechnik (BO 264), Gas- und Wasserinstallateure (BO 267), Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in (BO 268)

<sup>5</sup> inkl. Maler/-in und Lackierer/-in allgemein (BK 5101), Maler/-in und Tapezierer/-in (BK 5113)

<sup>6</sup> inkl. Metallbauer/-in verschiedener Fachrichtungen (BO 254)

<sup>7</sup> inkl. andere Industrieelektroniker/-innen, Mechatroniker/-innen (BO 316)

KlB 1992	Frauenberufe
7803	Bürokaufmann/-frau <sup>1</sup>
6611	Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk <sup>2</sup>
9010	Friseur/-in <sup>3</sup>
6600	Verkäufer/-in
8561	Medizinische/-r Fachangestellte/-r <sup>3</sup>
8562	Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r <sup>4</sup>
9141	Hotelfachmann/-frau
7541	Steuerfachangestellte/-r <sup>5</sup>

<sup>1</sup> inkl. Kaufmann/-frau für Bürokommunikation (BK 7803)

<sup>2</sup> inkl. Fachverkäufer/-in verschiedener Fachrichtungen (BO 661)

<sup>3</sup> inkl. Damen- und Herrenfriseur/-in (BK 9011) und Herrenfriseur/-in (BK 9013)

<sup>3</sup> inkl. Vorgängerberuf: Arzthelper/-in

<sup>4</sup> inkl. Vorgängerberuf: Zahnarzthelper/-in

<sup>5</sup> inkl. Steuerfachmann/-frau (BK 7545)

---

<sup>2</sup> Frauenberufe werden als weiblich dominierte Berufe definiert, wobei die Grenze des Frauenanteils bei 70 % gezogen wird. Bei einem Männeranteil von über 70% wird von einem Männerberuf gesprochen. Werte dazwischen umfassen Mischberufe. Alle aufgeführten Ausbildungsberufe sind mindestens durch 100 Personenangaben vertreten (Ausnahme Hotelfachleute n=85).

KldB 1992	Mischberufe
6720	Einzelhandelskaufmann/-frau
7851	Industriekaufmann/-frau
6711	Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau <sup>1</sup>
4110	Koch/Köchin
6910	Bankkaufmann/-frau

<sup>1</sup> inkl. Großhandelskaufleute (BK 6712) und Außenhandelskaufleute (BK 6713)

Vier der 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 sind in der Liste der 25 am stärksten besetzten Berufe 2011 (Erhebung zum 31.12) nicht mehr enthalten und daher hier nicht dargestellt. Dabei handelt es sich um die Berufe Maurer/-in, Werkzeugmechaniker/-in, Gärtner/-in und Elektroniker/-in für Betriebstechnik. Grund hierfür ist, dass sich die Liste der TOP 25 der am stärksten besetzten Berufe im Zeitverlauf immer wieder verändert. Traditionelle Handwerksberufe sind heute zum Beispiel weniger stark besetzt als früher. Die Berufe Maurer (Rang 14 1991) und Bäcker (Rang 25 1991) sind zum Beispiel 2011 nicht mehr in der Liste der TOP 25 vertreten (vgl. BIBB 2013). Der Beruf Tischler/-in ist zwischen 1991 und 2011 von Platz 13 auf Platz 21 und der Beruf Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik von Platz 11 auf Platz 18 gefallen. Stark gestiegen sind die Neuabschlusszahlen im Beruf Verkäufer/-in (der am zweitstärksten besetzte Beruf 2011), der 1991 in Erhebung zum 31.12. als auch in der Erwerbstätigenbefragung nur Rang 16 besetzt (vgl. BIBB 2013). Neu hinzugekommen zu den TOP 25 der Neuabschlüsse 2011 im Vergleich zu 1991 und daher auch in der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 nicht ausreichend vertreten sind technische Berufe wie Fachinformatiker/-in (besteht seit 1997) und Mechatroniker/-in (seit 1998), außerdem der Beruf Fachkraft für Lagerlogistik (seit 2004). Der Beruf des Zerspanungsmechaniker (2011 auf Platz 24, 1991 Platz 30) ist in der Erwerbstätigenbefragung ebenfalls nicht ausreichend vertreten.

## Gelernte Fachkräfte im Beruf: Indikatoren zu Ausbildungsadäquanz

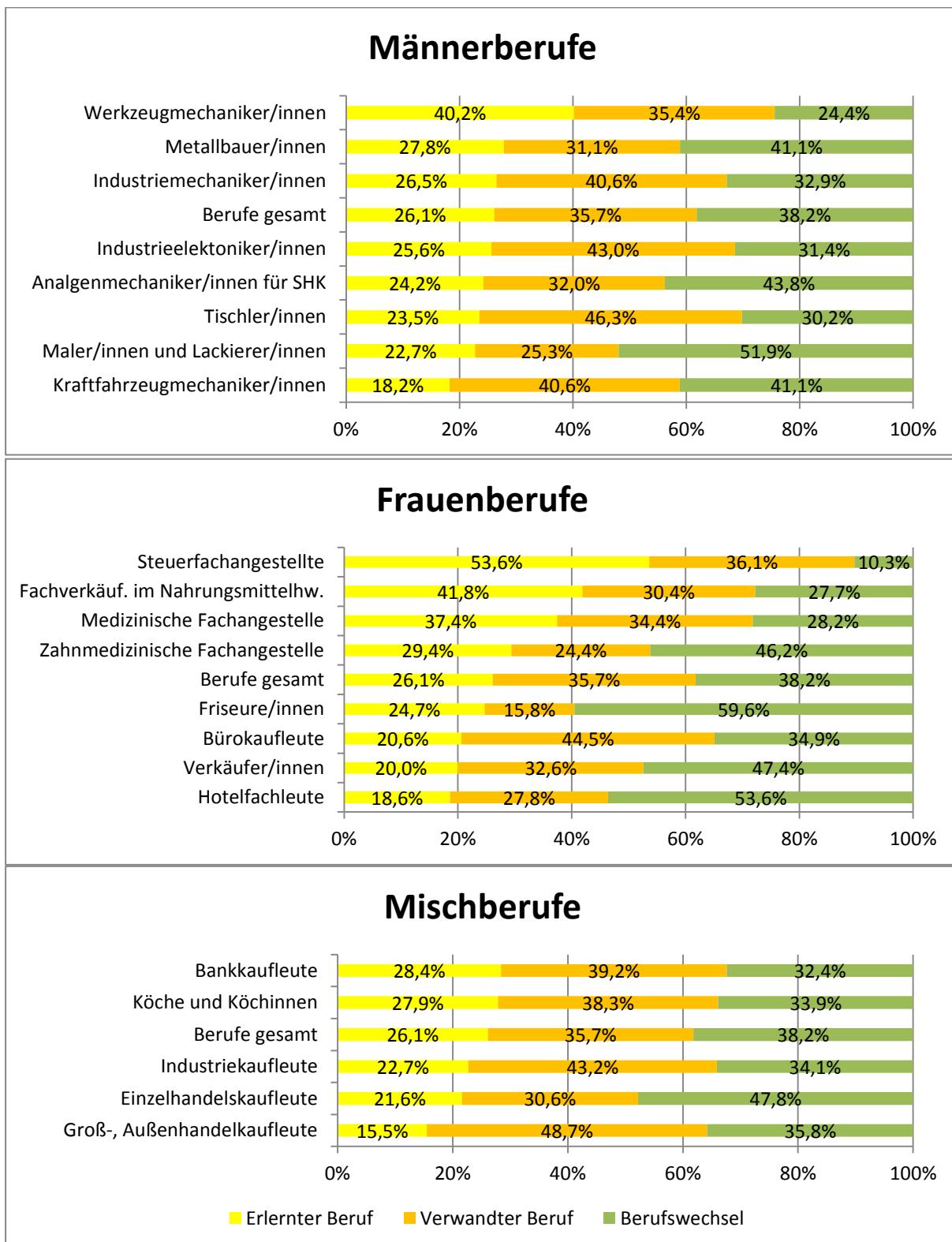
Nachfolgend wird für die 21 Ausbildungsberufe differenziert dargestellt, ob sie ausbildungsadäquat beschäftigt sind. Diese Ausbildungsberufe umfassen 51% aller Personen mit einer dualen Berufsausbildung als höchstem Abschluss (hochgerechnet rund 8,3 Millionen).

### Fachadäquanz oder Wechsel des erlernten Berufs?

Zur Messung von **Fachadäquanz** wurde gefragt: „Wenn Sie einmal ihre jetzige Tätigkeit mit ihrer letzten Ausbildung vergleichen, was würden Sie dann sagen: Die Tätigkeit entspricht dem, worauf diese Ausbildung üblicherweise vorbereitet, die Tätigkeit ist mit dieser Ausbildung verwandt oder die Tätigkeit hat mit dieser Ausbildung nichts mehr zu tun“. Ein Berufswechsel liegt hier vor, wenn die ausgeübte Tätigkeit mit der (letzten) Ausbildung nichts mehr zu tun hat.

Im Durchschnitt über alle Berufe arbeiten 26,1% der dual ausgebildeten Fachkräfte im erlernten Beruf, 35,7% arbeiten in einem verwandten Beruf und 38,2% sind außerhalb des erlernten Berufs tätig (vgl. Abbildung 1). Bei der Betrachtung der einzelnen Berufe fallen die Steuerfachangestellten auf. Personen, die diesen „Frauenberuf“ erlernt haben, arbeiten über die Hälfte im erlernten Beruf (53,6%), damit liegen sie etwa um das Doppelte über dem Durchschnitt aller Berufe (26,1%). Mehr als jeder Dritte (36,1%) arbeitet zudem in einem verwandten Beruf ( $\varnothing$  35,7). Nur 10,3% haben einen Berufswechsel hinter sich ( $\varnothing$  38,2). Schlusslicht unter den Frauenberufen sind Friseure und Friseurinnen, von denen jeder Zweite (59,6%) den Beruf gewechselt hat: Nur jeder Vierte arbeitet im erlernten Beruf (24,7%), 15,8% sind in einem verwandten Beruf tätig. Bei Männer- und Mischberufen gibt es deutlich weniger Varianz. Besonders häufig wechseln Maler- und Lackierer/-innen (51,9%) sowie Einzelhandelskaufleute (47,8%) den erlernten Beruf. Bei Groß- und Außenhandelskaufleuten und Industriekaufleuten fällt auf, dass sie überdurchschnittlich häufig (48,7% bzw. 43,2%) in einem verwandten Beruf arbeiten ( $\varnothing$  35,7), was für eine hohe berufliche Flexibilität der kaufmännischen Berufe spricht.

**Abbildung 1: Fachadäquanz nach dem erlernten Beruf, Angaben in %**



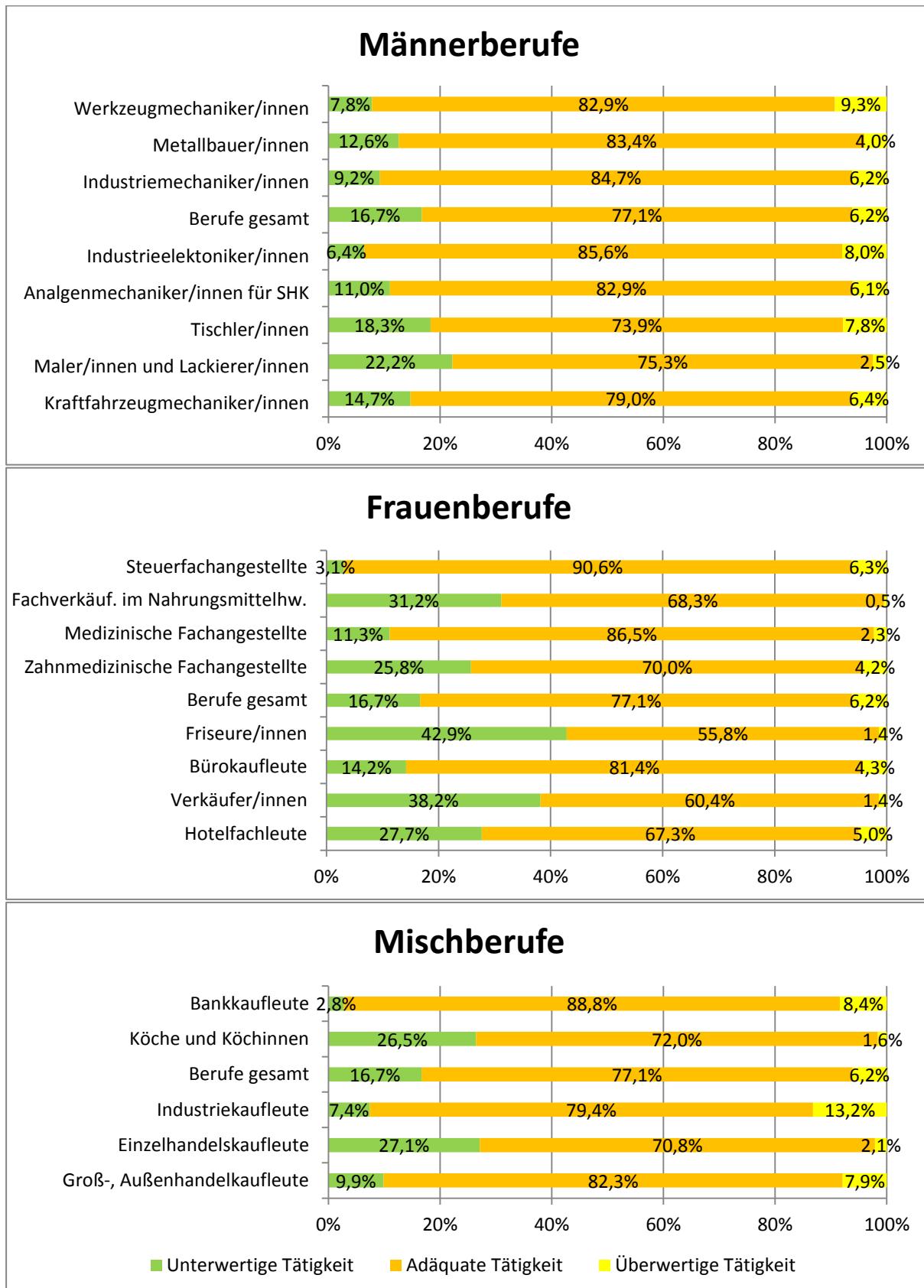
Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigtenbefragung 2012, gewichtete Daten

## **Niveauadäquanz vs. unterwertige Erwerbstätigkeit?**

Zur Messung von **Niveauadäquanz** wurde gefragt: Welche Art von Ausbildung ist für die Ausübung der Tätigkeit in der Regel erforderlich: Eine abgeschlossene Berufsausbildung, ein Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, ein Fortbildungsabschluss oder ist kein beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich. Um eine genaue Kategorisierung mit möglichst wenigen Inkonsistenzen vornehmen zu können, wurden drei weitere Merkmale zur Generierung des Anforderungsniveaus herangezogen: Die Einarbeitungszeit (kurz vs. länger), der Besuch von besonderen Lehrgängen oder Kursen (Ja/ Nein) sowie die Stellung im Betrieb. Unterwertige Erwerbstätigkeit und damit auch ein beruflicher Abstieg liegt vor, wenn zur Ausübung der Tätigkeit kein Berufsabschluss erforderlich ist bzw. es sich um eine einfache Tätigkeit handelt, für die nur eine kurze Einarbeitungszeit und keine besonderen Kurse notwendig waren.

Im Durchschnitt über alle dual ausgebildeten Fachkräfte sind 77,1% adäquat erwerbstätig, 16,7% sind unterwertig und 6,2% überwertig erwerbstätig (vgl. Abbildung 2). Auch hier fallen wieder die Frauenberufe durch eine hohe Heterogenität auf. Steuerfachangestellten sind deutlich mehr adäquat beschäftigt (90,6%) als im Durchschnitt über alle Berufe (77,1%). Mit 3,1% kommt es nur sehr selten vor, dass Steuerfachangestellte einer unterwertigen Beschäftigung nachgehen. 6,3% der Steuerfachangestellten sind sogar überwertig beschäftigt. Die Friseure und Friseurinnen fallen durch ihren hohen Anteil an unterwertig Beschäftigten auf. Sie haben mit 42,9% den höchsten Wert unter allen hier dargestellten Berufen. Im Durchschnitt sind es lediglich 16,7%. Einer adäquaten Beschäftigung gehen 55,8% aller Friseure und Friseurinnen nach ( $\varnothing$  77,1%). Bei den Männer- und Mischberufen gibt es auch hier wieder deutlich weniger Varianz. Besonders häufig sind Maler- und Lackierer/-innen (22,2%), Einzelhandelskaufleute (27,1%) und Köche/-innen (26,5%) unterwertig erwerbstätig.

**Abbildung 2: Niveaudäquanz nach dem erlernten Beruf, Angaben in %**



Quelle: BIBB/BAuA-Erwerbstätigtenbefragung 2012, gewichtete Daten

Für die stark besetzten Ausbildungsberufe wurde jeweils ein Fact Sheet erstellt, das im Internet unter <http://www.bibb.de/de/62624.htm> abgerufen werden kann. Zusätzlich zur hier dargestellten Ausbildungsdäquanz, wird dort aufgezeigt, in welchen Erwerbsberufen erlernte Fachkräfte verbleiben. Hierzu, werden 54 Berufsfelder unterschieden, die in ihren Tätigkeitsschwerpunkten ähnlich sind (vgl. Tiemann 2008). Des Weiteren werden in den einzelnen Fact Sheets Indikatoren zu fachübergreifenden Anforderungen im erlernten Beruf dargestellt:

- IT-Level: Unterschieden wird, ob als Anwender, als Professional oder gar nicht genutzt wird.
- Fremdsprachenlevel: Unterschieden wird, ob keine, Grund- oder Fachkenntnisse in Sprachen außer Deutsch benötigt werden.
- Lern-, Kreativitätsanforderungen: Unterschieden werden Innovatoren, Aufgabenflexible, qualifizierte und einfache Routinearbeit (vgl. Hall 2007b).

## Literatur

BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung): Schaubilder zur Berufsbildung. Strukturen und Entwicklungen. Bonn 2013

HALL, Anja: Beruflichkeit: Fundament oder Hindernis für Flexibilität? Ausmaß und Struktur von Berufswechseln bei dual ausgebildeten Fachkräften. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 36 (2007a), S. 10-14.

HALL, Anja: Tätigkeiten, berufliche Anforderungen und Qualifikationsniveau in Dienstleistungsberufen - Empirische Befunde auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigtenbefragung 2006 und des Mikrozensus. In: WALDEN, Günter (Hrsg.): Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich. Herausforderungen für das duale System der Berufsausbildung. Bielefeld 2007b, S. 153-208

STATISTISCHES BUNDESAMT: Klassifizierung der Berufe – Systematische und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbennungen. Ausgabe 1992. Stuttgart 1992

TIEMANN, Michael u.a.: Berufsfeld- Definitionen des BIBB auf Basis der KldB 1992. In: Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 105. Bonn 2008

**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
Der Präsident  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn  
<http://www.bibb.de>

**Kontakt:**

Dr. Anja Hall, BIBB, Arbeitsbereich 2.2, E-Mail: [hall@bibb.de](mailto:hall@bibb.de)

**© Copyright:**

Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

URL: <http://www.bibb.de/de/62624.htm>  
Veröffentlichung im Internet: Juni 2014